

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Widder 2016 Mesha

Brief Nr. 12 / Zyklus 29 – 20. März bis 19. April 2016 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 12 / Zyklus 29 – 20. März bis 19. April 2016 – †

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Botschaft für das Jahr von Widder 2016 bis Fische 2017	4
Vollmond-Meditation für das Jahr von Widder 2016 bis Fische 2017	6
Gebet für das Jahr von Widder 2016 bis Fische 2017.	9
Botschaft für den Monat Widder †	12
Botschaft des Lehrers • Arbeitsplan.	14
Lord <i>Krishna</i> • GĪTĀ-UPANISHADE — Eins-Sein.	15
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Harmlosigkeit	17
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Das Licht hinter der Dunkelheit	18
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Unterricht nach der Geburt.	19
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Belohnung des guten Willens	20
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.	21
<i>Shirdi Sai</i> • WÖRTE DER WEISHEIT — Der Schlüssel	22
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Bilderverehrung II.	23
Über die Geheimlehre • Über <i>AUM (OM)</i>	24
Gebet eines Laien • 106	25
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • II. Strophe (Teil 20).	26
Jüngerschaft • Dienst	28
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 113. Der Tempel Salomos	29
DIE LEHREN VON KAPILA • 10. Das Denkvermögen (Teil 1)	30
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 41.	31
ÜBER DIE LIEBE • 109.	32
AGNI – Feuer • 8	33
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 102	35
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Glück – Freude – Glückseligkeit	36
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 50. Der 2. Logos	38
Meister <i>EK</i> • 66. VISHNU PURĀNA — Kapitel XIX: Weitere Peinigung von <i>Prahlāda</i> (Teil 1).	41
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 121; Geschichten für Jugendliche	43
Bild zur Symbolik von Widder †	45
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 139 – Ausgewogene Lebensenergie	46
Neu! Verteilung des Vaisakhbriefes ab Zyklus 30 (Stier 2016) nur noch online.	48
Kalenderdaten	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
MANTRA • 16. <i>Īṣā Vāsya Upanishade</i>	4. Umschlagseite

Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H.-v.-Fallersleben-Weg 19, 48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V.
(Kontodaten nur in der Druckversion, im Internet-PDF auf Anfrage)

Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Botschaft für das Jahr von Widder 2016 bis Fische 2017

Das solare Jahr, das am 21. März 2016 beginnt und am 20. März 2017 endet, ist das 30. Jahr in einem Zyklus von 60 Jahren. Mit diesem Jahr vollenden wir die erste Hälfte des Zyklus, der 1987/88 begann. Wenn wir auf die letzten drei Jahrzehnte zurückschauen, sehen wir, dass diese 30 Jahre von tiefgreifenden Veränderungen geprägt waren. In diesem Zeitraum hat sich das elektronische Zeitalter entwickelt, das uns in den kommenden 30 Jahren noch weiter in die Cyber-Welt führen wird. Der 60-Jahres-Zyklus hat seine eigene Bedeutung für das Verstehen gewisser Zeitdimensionen.

Innerhalb dieses Zyklus gibt es kleinere Zyklen von 12×5 Jahren. Mit dem kommenden Jahr beenden wir die ersten sechs 5-Jahres-Gruppen. Daraus können wir schlussfolgern, dass bestimmte Dinge zu Ende gehen, wenn bestimmte neue Dinge auf lokaler und globaler Ebene beginnen.

Es ist interessant, dass dieses Jahr den Namen *Durmukhi* trägt, das bedeutet „unfreundlicher Gesichtsausdruck“. *Durmukhi* bezeichnet ein ernstes Gesicht, das sich nicht erweichen lässt, das nicht lächelt, sondern ablehnend wirkt. Um ein Beispiel zu nennen: Es ist wie das Gesicht einer strafenden Person.

Wenn wir das Horoskop des ersten Tages in diesem Jahr genau betrachten, stellen wir fest, dass außer der Sonne nur der Planet Uranus im Widder steht.

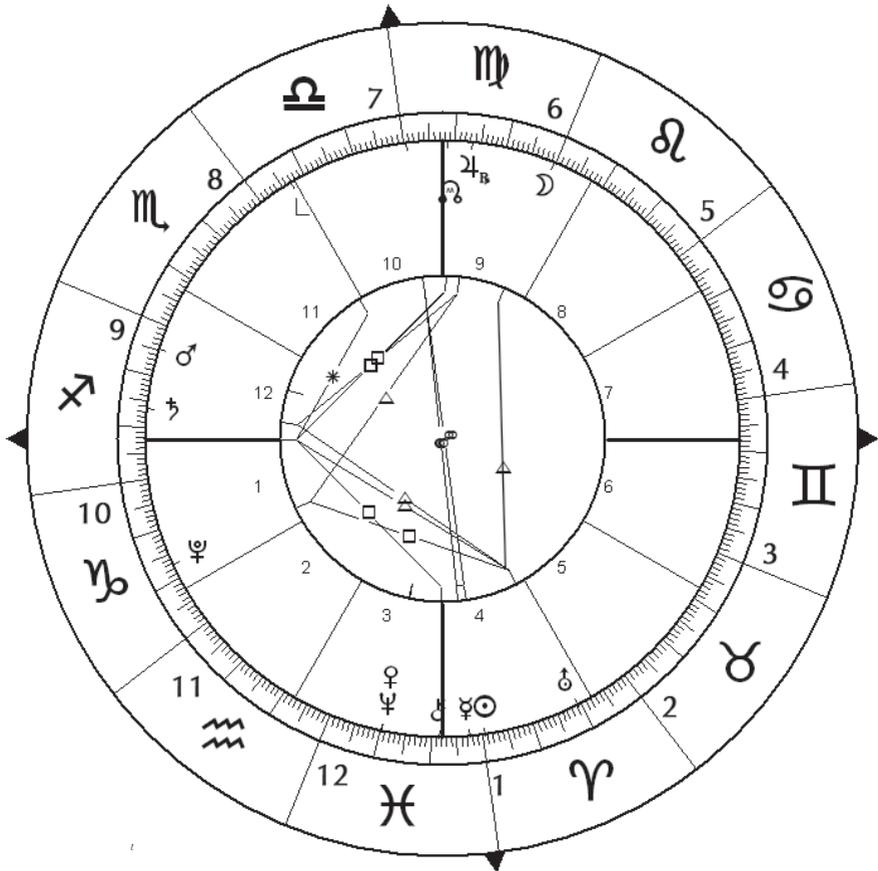
Uranus ist für dieses neue Zeitalter die treibende Kraft und er befindet sich im Widder, um wirkungsvoll anzutreiben. Er bildet ein Trigon zum Saturn im Schützen und zum Mond in der Jungfrau sowie ein Quadrat zum Pluto im Steinbock. Dies gibt einen deutlichen Hinweis auf den Plan für dieses Jahr: die Korrektur falscher Handlungen auf dem Planeten.

Jupiter steht im sechsten Zeichen Jungfrau. Chiron und der südliche Mondknoten stehen in Opposition zu Jupiter. Das bedeutet, wir haben nicht viel durch Güte oder Mildtätigkeit zu erwarten.

Saturn und Mars im Schützen, dem kosmischen neunten Haus, zeigen Untersuchungen oder Erforschungen in Bezug auf langfristige Ziele an.

Pluto im zehnten Zeichen weist auf Unruhen und Umbrüche hin, so wie sie die Menschheit bereits in den vergangenen Jahren erlebte.

Insgesamt ist es ein Jahr mit bedeutungsvollen Veränderungen und Kurskorrekturen für die Zukunft. Dies sollte von allen beachtet werden und wir sollten uns entsprechend einstellen.



Beginn des Sonnenjahres am 21. März 2016 um Mitternacht in Visakhapatnam
 (Radix Äquale für Visakhapatnam: Länge 83°18' O und Breite 17°42' N)

Vollmond-Meditation für das Jahr von Widder 2016 bis Fische 2017

Schritt 1 (7 x):

OM

Schritt 2:

Namaskârams Master

Namaskârams Master KPK

Namaskârams Master EK

Namaskârams Master MN

Namaskârams Master CVV

Namaskârams Master CVV

Namaskârams Master CVV to your lotus-feet.

(15 Minuten Stille)

Schritt 3 (Okkulte Meditation Nr. 32)*:

Serpent "K" loosens its skin.

The pictures of past *Karma*

on the walls of its skin are peeled off.

***Karma* neutralised.**

(15 Minuten Stille)

Schritt 4 (11 x)**:

Namah Šankaraya Cha, Mayaskaraya Cha

Namah Šivaya Cha, Šivataraya Cha

Namah Šivaya Cha, Šivataraya Cha

Namah Šivaya Cha, Šivataraya Cha

(10 Minuten Stille)

Schritt 5 (3 x):

Loka Samastha Sukhino Bhavantu

Schritt 6:

OM Šânti Šânti Šânti

* Siehe hierzu den Kommentar auf Seite 6f in diesem Vaisakhbrief (Auszug aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN, Meditation Nr. 32, von K. Parvathi Kumar) und die Vollmond-Meditation (PDF) unter: http://www.worldteachertrust.org/_media/de/fullmoonformula2016.pdf

** Siehe hierzu den Kommentar auf der folgenden Seite 5 in diesem Vaisakhbrief (Auszug aus dem Buch RUDRA, Seite 136f von K. Parvathi Kumar) sowie den Download von *Namah Šankaraya Cha...* unter: http://worldteachertrust.org/_media/media/audio/shankarayacha.mp3

Schritt 7 (optional, für Meditierende in Indien)*:

Ekkirala Kulam Bodhi
Vidum Ânanda Rûpinam
Anantarya Tano Jâtam
Krishnam Vande Jagadgurum
Šrî Krishnamacharya
Ananta Putram
Sat Sâdhu Mitram
Karunâdra Netram
Gurum Gurunam
Pitâram Pitrunâm
Ananya Šesha
Sâranam Prapadye



Kommentar zu Schritt 4:

Šankaraya: Šankara bezeichnet denjenigen, der ŠAM bewirkt.

Mayaskaraya: Mayaskara bedeutet „Frieden“ und die entsprechende Kühle von ŠAM.

Šivaya: Šiva bedeutet „der Glückverheißende“.

Šivataraya: Šivatara bedeutet „ewige Glückseligkeit“.

Cha, Namaha und **Ya:** Diese Begriffe werden in Ritualen häufig benutzt.

Cha bedeutet „auch“. *Cha* wird als Bindewort verwendet, um jedes Mal zu sagen: „Du bist ebenfalls...“.

Namaha ist ein Gruß und es bedeutet „ich bin nichts“. In okkultem Sinne heißt das: Die grüßende Person ist nur eine gedankliche Betrachtung, die in Wirklichkeit nicht existiert. Die Spiegelung kann keine unabhängige Existenz vom Original haben. Ihre Existenz ist nur scheinbar. Diese scheinbare Existenz ist eine Illusion und dient in der Schöpfung dem Zweck, dass man Erfahrungen machen kann. *Namaha* wird mehrfach wiederholt, um den Leser daran zu erinnern, dass er nur eine Spiegelung des Originals ist.

* Siehe hierzu die deutsche Übersetzung auf der folgenden Seite 6 in diesem Vaisakhbrief sowie den Download von *Ekkirala Kulam Bodhi...* unter:
http://worldteachertrust.org/_media/media/audio/ekkirala_kulambodhi.mp3



Kommentar zu Schritt 7:

Ekkirala Kulam Bodhi:

Du bist der Weise *Ekkirala* im Ozean der Familie (*Kula*) *Anantacharya*.

Vidum Ānanda Rūpinam:

Du bist die wissende Form (*Rūpa*) des Segens und der Glückseligkeit (*Ānanda*).

Anantarya Tano Jâtam:

Du bist geboren aus deinem Vater, dessen Name *Anantacharya* ist. Du bist geboren als eine Form aus der unendlichen Energie (*Ananta*), die wir Raum nennen.

Krishnam Vande Jagadgurum:

Du bist wirklich *Krishna*, der Weltlehrer, und wir entbieten dir unsere Grüße.

Śrī Krishnamacharya Ananta Putram:

Oh respektvoller *Krishnamacharya*, du bist ein Sohn von *Anantacharya* und Sohn von *Ananta*, des Vaters im Himmel, ein Sohn Gottes.

Sat Sâdhu Mitram:

Du bist ein Freund (*Mitra*) von allen guten Rechtschaffenen, die Spiritualität und *Yoga* praktizieren (*Sâdhus*).

Karunâdra Netram:

Du bist der EINE mit Augen (*Netra*) voller Mitgefühl (*Karunâ*), wie Lord *Maitreya* voller Liebe und Mitgefühl.

Gurum Gurunam:

Du bist der Lehrer (*Guru*) der Lehrer.

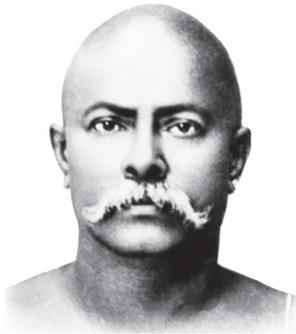
Pitâram Pitrunâm:

Du bist der Vater (*Pitâ*) der Väter.

Ananya Śesha Sâranam Prapadye:

Wir nehmen Zuflucht zu dir ohne Vorstellung von etwas Anderem. Es gibt nichts Anderes. Wir sehen nur das EINE/den EINEN in allem. Es ist der Zustand von *An-anya*, was bedeutet: nichts Anderes außer EINEM.





Gebet* für das Jahr
von Widder 2016 bis Fische 2017

**Serpent "K" loosens its skin.
The pictures of past *Karma*
on the walls of its skin are peeled off.
Karma neutralised.**

Die Schlange „K“ löst ihre Haut ab.
Die Bilder des *Karmas* der Vergangenheit
auf den Wänden ihrer Haut werden abgezogen.
Karma ist neutralisiert.

Kommentar:

Karma ist in seinem Wesen göttlich. Aktivität ist die Grundlage der Schöpfung, des Wachstums, der Erfüllung, der Harmonie, des Gleichgewichts und der Seligkeit. Der Mensch sollte wissen, wie er handeln muss. Wenn er nicht weiß, wie er handeln muss, wird er sich durch seine Handlungen Konsequenzen schaffen. Beispielsweise sollte er wissen, wie man Auto fährt, weil sonst ungewollt ein Unfall geschehen kann. Genauso sollte er wissen, wie er sein Denken, die Sinne und den Körper benutzen muss. Sonst schafft er sich Konsequenzen in Form von Krankheit, Konflikt mit dem Leben, das ihn umgibt, usw.

Handlungen aus Unwissenheit schaffen Konsequenzen, denen man sich zuwenden und die man neutralisieren muss. Statt letzteres zu tun, versucht der Mensch – wiederum aus Unwissenheit – vor den Konsequenzen zu fliehen oder Situationen zu manipulieren und verursacht damit weitere Konsequenzen. So verhält er sich über ganze Inkarnationsreihen, die sich auf diese Weise als Schicksal aufstauen. Danach be-

* Auszug aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 32

stimmt das Schicksal sein Leben, und der Mensch arbeitet für das Schicksal.* Schicksal wird auch als individuelles *Karma* bezeichnet.

Indem er sich um das gegenwärtige Schicksal kümmert, schafft er sich weiteres Schicksal für die Zukunft. Das Schicksal der Vergangenheit führte ihn in die Gegenwart, und die Gegenwart führt ihn in die Zukunft. Auf diese Weise ist er durch die Zeit in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gebunden. Dies wird in der Meditation „die Schlange Kronos“ genannt. Kronos ist die Zeit, die die Menschen durch schlangengleiche Windungen bindet. Sie zieht die Windungen fester zusammen, wenn der Mensch den Höhepunkt der Unwissenheit erreicht, und sie lockert die Windungen, wenn er sich dem Weg der Rechtschaffenheit und des Wissens zuwendet. Das Zusammenziehen und Lockern der Windungen wird vom Festziehen und Ablösen der Haut der Schlange dargestellt, das heißt, vom physischen Körper aus Fleisch und Blut.

Karma wirkt läuternd und reinigend. Das muss man verstehen. Das *Karma* eines Menschen, das aus seiner vergangenen Unwissenheit entsteht, bietet ihm ein Leben an. Im Lauf dieses Lebens kommen Ereignisse auf ihn zu, und er muss darauf mit Wissen und neutraler Haltung reagieren. Tut er das nicht, erschafft sein *Karma* weiteres *Karma*.

Das *Karma* der Vergangenheit hat ihn in das gegenwärtige Leben geführt. Das *Karma* der Gegenwart führt hin zum zukünftigen Leben. Diese drei Unterteilungen des *Karmas* nennt man im Sanskrit *Sanchita*, *Prârabdha* und *Âgâmi Karma*: das *Karma* der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Auch bei den Griechen der Antike werden diese drei *Karma*-Gottheiten erwähnt, und Kronos ist die Zeit, die das *Karma* überreicht.

Einer der grundlegenden und ältesten Lehren von Lord *Krishna* bezieht sich auf *Karma Yoga*, den Schlüssel zum Handeln.**

Die Menschen durchleben lange Reihen von Inkarnationen und werden von ihrem *Karma* der Vergangenheit gebunden. Es begleitet sie so lange, bis es neutralisiert ist. Diese Neutralisierung des *Karmas* wird durch richtiges Handeln möglich, das den größten Teil der Jüngerschaft ausmacht. Wer sich auf den Rückweg von der Unwissenheit zum Licht macht, ist bereit, sich mit richtigem Handeln vertraut zu machen und dementsprechend zu handeln. Er gehört zu den Aspiranten, denen aus höheren Krei-

* Siehe Meditation Nr. 23 im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar

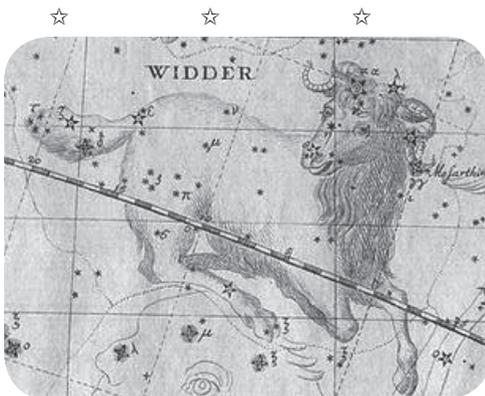
** Siehe BHAGAVAD GĪTĀ, Kapitel 3

sen von den älteren Brüdern der Menschheit geholfen wird, die man die Meister der Weisheit oder die Hierarchie nennt. Sie sind Hüter des Wissens, und sie helfen Menschen, indem sie ihnen solches Wissen mitteilen.

Ein Aspirant, der den Lebensweg mit Willen und Zielstrebigkeit geht, gelangt zur Dienstaktivität, zum Studium der Weisheit und zur Meditation. Für ihn löst die Schlange „K“ ihre Haut, werden die Bilder des *Karmas* der Vergangenheit abgelöst und das *Karma* neutralisiert. Danach geht er den Weg des göttlichen *Karmas*, solange er den grundlegenden Prinzipien des *Karmas* folgt. Die Befreiung vom *Karma* der Vergangenheit durch die Zeit wird symbolisch das Ablösen der Bilder des *Karmas* der Vergangenheit von der Haut der Schlange „K“ genannt.

Der Jünger, der die Vergangenheit durch die Disziplin der Jüngerschaft neutralisiert, befreit sich aus der Begrenzung seines Körpers, aus dem Körperbewusstsein, und geht in die Körper aus Licht ein. Zuerst geht er in den Körper aus goldenem Licht und später in den Körper aus diamantenen Licht. Er hat nun die Möglichkeit, mehr als nur einen Körper zu benutzen, und hält sich in einem der Körper oder in allen Körpern auf – je nachdem, wie es benötigt wird. Dann wird er als Meister bezeichnet.

Unter den Menschen ragen die Meister aufgrund ihrer Meisterschaft heraus. Zwischen gewöhnlichen Steinen heben sich die Diamanten ab. In der Gattung der Schlangen häutet sich die *Nâga* ganz bewusst alle sieben Jahre und bekommt jedes Mal einen frischen und strahlenden Körper. Der Körper, den sie abgestreift hat, ist ebenfalls voller Lebenskraft und wird deshalb verehrt. Genauso wird auch der Körper, den ein Meister der Weisheit zurückgelassen hat, als eine ehrwürdige Hülle verehrt.



Sternbild Widder



Botschaft für den Monat Widder

Der Eintritt der Sonne in den Widder markiert den Anfang des neuen Sonnenjahres. Im Widder ist die Sonne erhöht. Sie übermittelt die Energien der zentralen Sonne. Das Herz unserer Sonne ist die zentrale Sonne und der Kopf unserer Sonne ist die kosmische Sonne. Zusammen bilden sie *AUM (OM)*, den dreisilbigen Klang. Eine andere Bezeichnung für *OM* ist *Soloman*. Die dreifache Sonnenenergie stellt die essentielle Dreiheit der Schöpfung sowie die drei Feuer dar.

Wenn wir *AUM* anstimmen und uns dabei mit unserem *Anâhata-*, *Âjnâ-* und *Sahasrâra-Zentrum* verbinden, können wir die drei Sonnen in uns aufeinander ausrichten. Dadurch bilden wir einen kraftvollen Stab des Lichts, der Liebe und des Willens in uns. Regelmäßige Kontemplation über diese drei Zentren und ihre harmonische Ausrichtung durch Verbindung mit dem *AUM* ermöglicht die Ausbildung der höheren *Antahkarana*. Von den *vedischen* Sehern wird diese Kontemplation sehr empfohlen. Das *Gâyatrî-Mantra* ist eine andere Form dieser Meditation, deren Bedeutung im Allgemeinen nicht erkannt wird. Stattdessen wird das *Gâyatrî-Mantra* als religiöse Übung gesungen.

Wer über die dreifache Sonne in seinem Inneren kontempliert, hat die Möglichkeit, auf den Weg des strahlenden Lichts zu gelangen. Die Seele erstrahlt mit dem Licht der dreifachen Sonne, während die Persönlichkeit diese Schwingungen aussendet, um Frieden und Harmonie innen und außen zu schaffen.

Außer dem *AUM* gaben die *vedischen* Seher viele *Mantren* zur Kontemplation über die dreifache Sonne, so dass die Menschen sich mit den drei höheren Zentren verbinden und eine Brücke zwischen ihnen aufbauen können, um die dreifache Energie einströmen zu lassen.

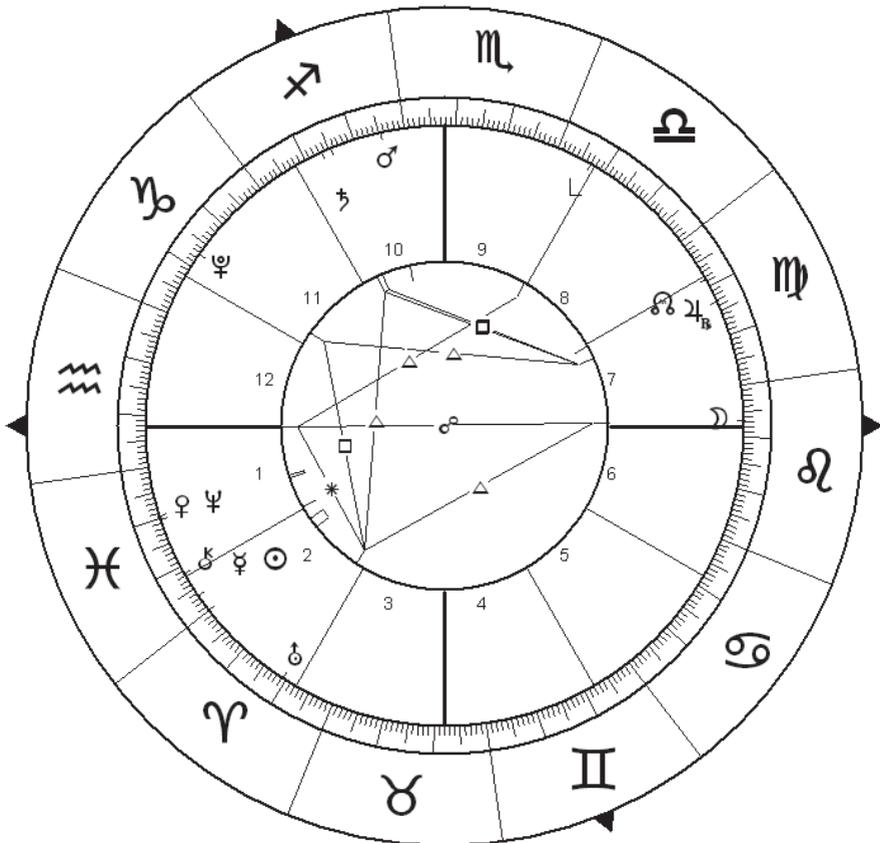
- *Âditya* ist der *vedische* Name für die kosmische Sonne,
- *Sâvîtru* lautet der Name für die zentrale Sonne und
- *Sûrya* ist der Name für die planetarische Sonne.

So entstand ein achtsilbiges *Mantra* mit den drei Namen der Sonne:

AUM Âditya Sâvîta Sûryaha

Wer dieses *Mantra* im *Sahasrâra*-, *Âjnâ*- und *Anâhata*-Zentrum anstimmt, ermöglicht die Bildung eines erleuchteten Pfades vom *Sahasrâra* zum *Anâhata*. Dem kontemplierenden Schüler wird empfohlen, im Herzen zu bleiben und das *Mantra* von oben nach unten zu singen. Dabei ordnet er *Âditya* dem *Sahasrâra*, *Sâvitru* dem *Âjnâ* und *Sûrya* dem Herzen zu.

Der Uranus-Transit im Widder fördert die Erkenntnis dieses dreifachen Sonnenlichts. Wer sich dazu hingezogen fühlt, kann sich diese Methode aneignen und sie vor allem während der Dämmerung und in der Mittagszeit anwenden.



☉ → † (**Frühlingstagundnachtgleiche**) am 20. März 2016 um 5³⁰ Uhr MEZ
 (Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

Botschaft des Lehrers



Arbeitsplan

Der Zweck des Lebens wird vom Willen geprägt und der Wille bildet sich durch regelmäßiges Gebet heraus. Das Gebet offenbart den Arbeitsplan und das entsprechende Wissen. Beharrlich sollte dieses Wissen in die Tat umgesetzt werden. Wenn es praktisch angewandt wird, stimmen Denkvermögen, Sprache, Sinne und Körper mit dem Wissen überein. Solch ein aufeinander abgestimmtes Handeln nennt man *Sânkhya Yoga*. Es ist ein Stadium, in dem das Wissen aktiv ist.

Wenn wir das Wissen nicht praktisch anwenden, offenbart sich kein weiteres Wissen und kein weiterer Handlungsplan. Bis wir mit dem, was uns offenbart wurde, nicht konsequent arbeiten, wird sich uns kein weiteres Wissen und kein weiterer Arbeitsplan erschließen. Damit wir auf dem *Yoga*-Pfad bzw. auf dem Jüngerschaftsweg beständig vorankommen, sollten wir unser Wissen unbedingt praktisch anwenden. Dadurch kann sich die Seele weiterentwickeln und das Leben verläuft günstig.



GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –

Eins-Sein

***Prayatnâdyatamânastu Yogî Samśuddhakilbishaha
Aneka Janma Samsiddhastato Yâti Parâm Gatim***

Der *Yoga*-Schüler, der sich – wie bisher darlegt – in der Kontemplation übt und den Regeln folgt, die in diesem Kapitel erklärt werden, beseitigt langsam alle Unreinheiten und baut über viele Leben den *Yoga* in seinem Inneren auf. Er erreicht das Eins-Sein, sofern er in seiner Arbeit beständig und konsequent ist. (6-45)

Kommentar:

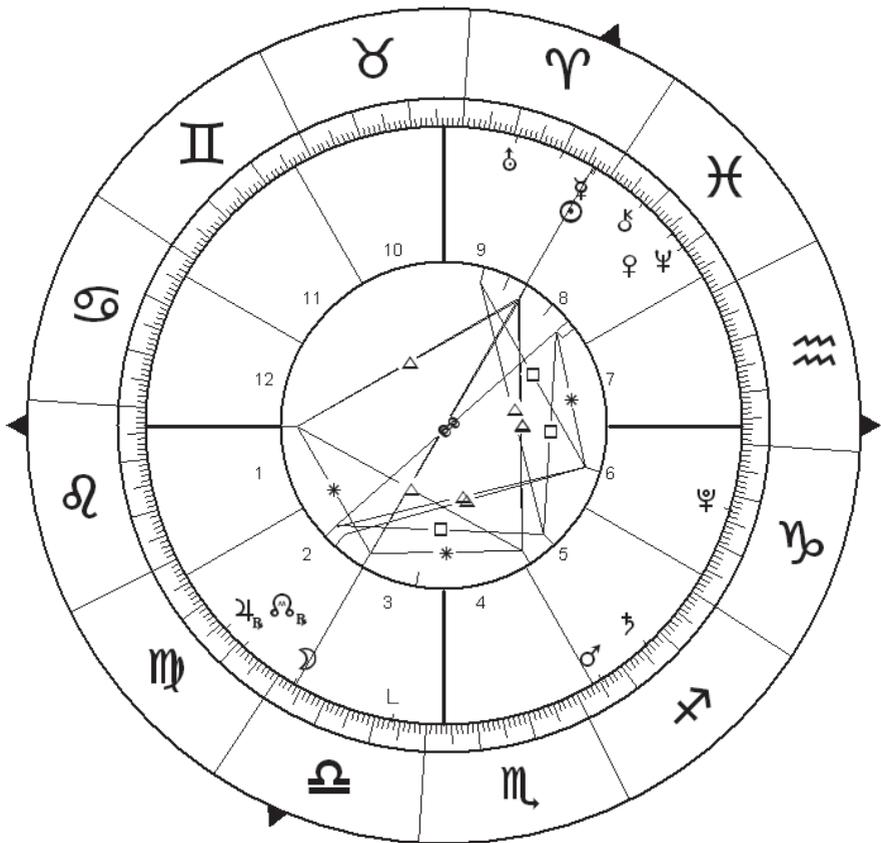
Lord *Krishna* fasst das Kapitel zusammen, das die Kontemplation über das Eins-Sein behandelt. Zuerst spricht er über die Regeln, denen der Schüler folgen sollte, um den *Yoga*-Pfad betreten zu können, z. B. sollte er lernen, sich von den Früchten seiner Handlungen zu lösen, nur pflichtgemäße Handlungen ausführen, mit Zeit-, Energie- und Geldverschwendung aufhören, Tratsch und Gerede sowie zielloses Umherwandern vermeiden usw.

Danach gibt Lord *Krishna* den Zugang zur Kontemplation und später die Kontemplationstechnik. Er klärt die Fragen und Zweifel von *Arjuna* und bestätigt die Technik, die zum Eins-Sein führt. Ebenso weist er darauf hin, dass diese Arbeit über viele Leben fortgeführt werden muss, ehe man das Eins-Sein erreicht.

Nun fasst er das Bisherige zusammen und sagt, dass die Praxis der Kontemplation weitergeführt werden sollte, bis alle Unreinheiten aus dem Denkvermögen, den Sinnen und dem Körper entfernt sind. Wenn

alle Unreinheiten beseitigt sind, bauen sich gleichzeitig feurige Schwingungen auf, durch die die drei inneren Feuer sich vereinigen können. Die drei Feuer sind das Reibungsfeuer, das solare Feuer und das elektrische Feuer. Der Schüler sollte nie verzweifeln, sondern seine Arbeit beständig fortsetzen. Außerdem sagt der Herr, dass man bei dieser Arbeit entschlossen und energisch sein sollte. Wenn all diese Bedingungen im Lauf der Zeit und durch viele Leben erfüllt wurden, ist nach dem Gesetz das Eins-Sein eine zutreffende Prophezeiung.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Widder-Vollmond am 23. März 2016 um 13⁰¹ Uhr MEZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*

Harmlosigkeit

Es gibt nur ein Blut des Lebens. Es ist nur ein Blut und ein Leben, das in den verschiedenen Menschengruppen und Tierarten fließt. Das Blut ist der Träger des Lebens. Deshalb ist es göttlich. Blut gilt auch als Lebenssaft. Wann immer Blut vergossen wird, wird die Mutter Erde erschüttert. Die Menschen sollten das Blut achten.

Wenn Menschen wie wahnsinnig töten und das Blut von Tieren vergießen, wird auch das Blut der Menschen zwangsläufig vergossen werden. So ist das Gesetz. Solange die Tiere grausam behandelt werden, sehen sich auch die Menschen Grausamkeiten ausgesetzt.

Harmlosigkeit ist die fundamentale Eigenschaft eines gesunden Menschen. „Töte nicht, sonst wirst du ebenfalls getötet.“ Dieser Satz ist auf alle Lebewesen anwendbar. Es ist töricht, dass Menschen ihre Mitmenschen wegen ihrer Hautfarbe, Gesellschaftsschicht oder Religion töten. Ebenso töricht ist es, Tiere nur aus Spaß zu töten.

Keine Religion und keine Lehre ist göttlich, bis sie jedes Töten verbietet. Die Menschen brauchen nicht über Entwicklung nachzudenken, solange sie nicht den grundsätzlichen Schritt der Harmlosigkeit (*Ahimsa*) erlernen.

Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –



Das Licht hinter der Dunkelheit

Die tiefgründigsten Wunder, denen wir täglich begegnen, sind die Morgen- und Abenddämmerung. Während der Morgendämmerung verwandelt sich Dunkelheit in Licht und während der Abenddämmerung verwandelt sich Licht in Dunkelheit. In jenen Augenblicken, wenn die Dämmerung hereinbricht, sind die Tore des Himmels geöffnet. Der Himmel ist die Welt, in der es Licht ohne Schatten gibt. Auch die selbsternannten Jünger wissen nur wenig über ihre Bedeutung.

Viele wünschen sich, in die subtile Welt des Lichts einzutreten. Ihre Aspiration sollte sie durch richtige Techniken zur Welt des Lichts und der entsprechenden Einstellung führen. Man sollte sich bemühen zu beobachten, wie sich die Dunkelheit in Licht und das Licht in Dunkelheit verwandelt. Dabei hilft aufmerksames Beobachten. Werdet Beobachter dieser Umwandlung von Dunkelheit in Licht und Licht in Dunkelheit. Beobachtet dieses Schauspiel in euch selbst. Beobachtet das zunehmende Licht und die abnehmende Dunkelheit sowie die zunehmende Dunkelheit und das abnehmende Licht.

Wenn ihr das Spiel von Licht und Dunkelheit in euch betrachtet, offenbart sich euch eine Wahrheit: dass ihr weder Dunkelheit noch Licht seid. Ihr steht außerhalb als Beobachter dieses Spiels von Licht und Dunkelheit. Wenn ihr diese Wahrheit erkennt, befindet ihr euch im Bereich des Lichts, das keinen Schatten hat und über der Dunkelheit steht.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Unterricht nach der Geburt

Es ist eine gute Tradition, Kinder schon in ihrem zweiten Lebensjahr liebevoll zu unterrichten. Die natürliche Lehrerin für einen solchen Unterricht ist die Mutter. Sie ist die erste Lehrerin des Kindes. Alles, was die Mutter in den ersten Lebensjahren vermittelt, hinterlässt einen tiefen Eindruck im Denkvermögen des Kindes. Sogar während sie ihr Kind stillt, vermittelt eine wahre Mutter ihm viele gute Eindrücke. Eine solche Mutter ist göttlich. In den ersten sieben Lebensjahren gleicht die Mutter-Kind-Verbindung der Lehrer-Schüler-Verbindung. Es ist eine herzliche Beziehung, denn das Kind hat in dieser Zeit noch kein Denkvermögen entwickelt. Wenn Kinder in den ersten sieben Jahren von ihren Müttern zu guten Charaktereigenschaften angeleitet werden, entwickeln sich die Kinder gut und werden Aspiranten und Jünger.

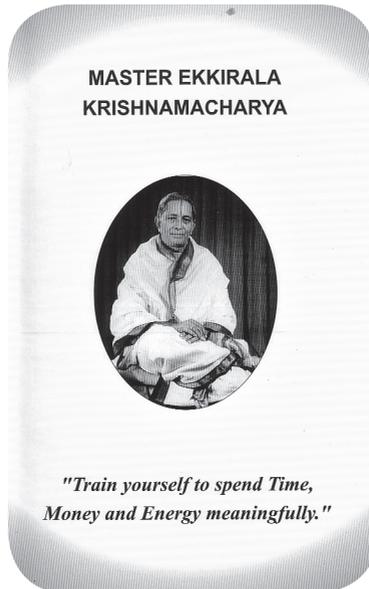
In unserer Zeit, in der das moderne Leben die kindlichen Herzen überaus schnell in Besitz nimmt, wäre es gut, wenn die Mütter die Herzen ihrer Kinder mit der notwendigen charakterstarken Disziplin abschirmen und versiegeln. Die Mütter sollten die natürlichen Vorlieben und Abneigungen ihrer Kinder kennen, um unerwünschte Eigenschaften in den Kindern aufzulösen und Wünschenswertes zu nähren. Mütter, die das nicht tun, sind keine Mütter, sondern Unmenschen. Ungeduld, Intoleranz und Unvernunft setzen sich in der Mutterschaft durch und führen die Kinder mehr zu diabolischen Energien als zum Göttlichen.

Botschaft von Meister EK



Belohnung des guten Willens

Der Mensch ist nur ein Instrument für die Arbeit der Natur. Wenn durch einen Menschen Arbeit guten Willens geschieht, erlebt er Erfüllung. Solche Erfüllung zeigt sich in kultiviertem Denken, kultivierten Sinnen und einem kultivierten Körper. Die Veredelung und Erfüllung des Menschen steht in direktem Verhältnis zu den Handlungen guten Willens, die durch ihn geschehen. Allmähliche Veredelung und Erfüllung sind die Belohnungen für die geleisteten Taten guten Willens. Einen anderen Lohn sollte man nicht erwarten.



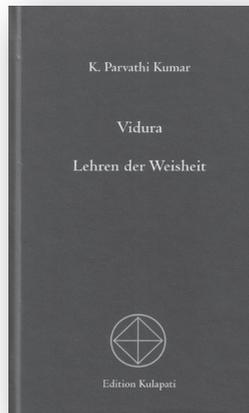
Lerne,
um
Zeit,
Geld
und
Energie
sinnvoll
einzusetzen.



VIDURA

LEHREN DER WEISHEIT*

Wenn du durch einen inneren Konflikt angespannt bist,
kann weder ein bequemes Bett,
noch die Annehmlichkeit einer Frau oder
das Wohltuende eines lobenden Wortes
die Anspannung neutralisieren.



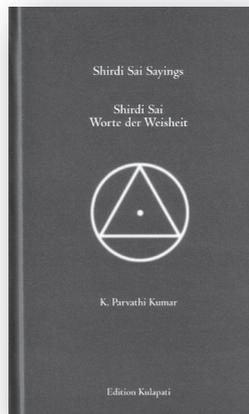
* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

SHIRDI SAI
WORTE DER WEISHEIT*



Der Schlüssel

Wenn du bei MIR bist, existiert die Welt der fünf Elemente nicht. Bist du aber in der Welt der fünf Elemente, so existiere ICH nicht für dich, weil ICH innerhalb der fünf Elemente verborgen bleibe.



* Aus dem Buch SHIRDI SAI SAYINGS – WORTE DER WEISHEIT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-08-9 (zweisprachig: Englisch und Deutsch)



Botschaft von *Śrî Râmakrishna*

Bilderverehrung II

Wer beim Anblick der Bilder
von Göttern und Göttinnen vergegenwärtigt,
dass sie Symbole des Göttlichen sind,
der erreicht das Göttliche.

Doch wenn man sie als bloße Kultbilder betrachtet,
die aus Stein, Stroh oder Lehm gemacht sind,
dem bringt die Verehrung dieser Bilder nichts Gutes ein.

Über die Geheimlehre



Über *AUM (OM)*

Das Wort *AUM (OM)* entspricht der Dreiheit, dem oberen Dreieck. Wenn *AUM (OM)* von Menschen guten Willens in richtiger Weise angestimmt und ausgesprochen wird, erweckt es und zieht nicht nur die erhabenen Kräfte an, die in den planetarischen Räumen und Elementen existieren, sondern auch das höhere Selbst bzw. den „Vater“ im Menschen. Es wird die moralische Stärkung des Schülers fördern, wenn er aufmerksam in der Zeitspanne zwischen zwei *OMs* in der Stirn meditiert. In der Stirn befindet sich das obere Dreieck bzw. die obere Dreiheit. Stimmen jedoch Personen, die sich schwer versündigt haben, das *OM* an, ziehen sie ihre eigenen unreinen Kräfte an. Möge das Anstimmen des *OM* mit einem moralisch-ethisch einwandfreien Lebenswandel einhergehen.

AUM ist der Ursprung des Wortes „Amen“. Juden und Griechen entliehen das Amen von den Chaldäern. Das Wort „Amen“ wurde von den Chaldäern für bestimmte magische Inschriften auf Bechern und Urnen verwendet. Amen bedeutet nicht „so möge es sein“ oder „gewiss“. Im heiligen Altertum bedeutete Amen genau so viel wie *OM*. Jüdische Eingeweihte und arische Adepten verwendeten es für die gleichen Zwecke und mit ähnlichem Erfolg. Durch das *OM* erkannten die Menschen des Altertums in ihrem Inneren die männlich-weibliche Gottheit, die ohne Geschlecht ist und das Geben und Nehmen darstellt.

Denkt über diese Dimension des *AUM (OM)* nach.



Gebet eines Laien*

106

May friends and enemies
be neutralised in me.

Mögen Freunde und Feinde
in mir neutralisiert werden.

May good
and bad merge.

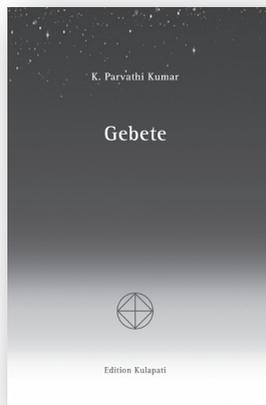
Mögen Gut und Böse
miteinander verschmelzen.

May the polarities
disappear.

Mögen die Polaritäten
verschwinden.

Lead me into THAT,
THY presence –
the eternal abode of be-ness.

Führe mich in DAS,
in DEINE Gegenwart –
die ewige Wohnstätte des Seins.



* Aus dem Buch GEBETE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-38-6

DER LEHRER –
SINN UND BEDEUTUNG *



20

II. Strophe

19. **Panchavarnam** – fünf *Varnas* (Teil 1)

Varna bezeichnet den Klang eines Buchstabens. Jeder Buchstabe hat seinen Klang. Wenn man von *Varna* spricht, dann liegt die Betonung mehr auf dem Klang als auf der Form des Klangs bzw. auf dem Buchstaben. Der Buchstabe ist der Körper für den darin wohnenden Klang und gleicht einem Körper aus Fleisch und Blut für den darin wohnenden Menschen. Für die Schüler wäre es gut, sich nicht auf die Formen der Klänge zu beschränken, sondern auf die Klänge als solche. Die Form eines Klangs kann in unterschiedlichen Sprachen ganz verschieden sein, aber der Klang an sich nicht. Beispielsweise hat das A in Telugu diese Form . Sie unterscheidet sich von der Form im Sanskrit , und diese ist wiederum anders als die Form, die ihm in den westlichen Sprachen gegeben wird. Körper können unterschiedlich sein, aber der Klang bleibt derselbe.

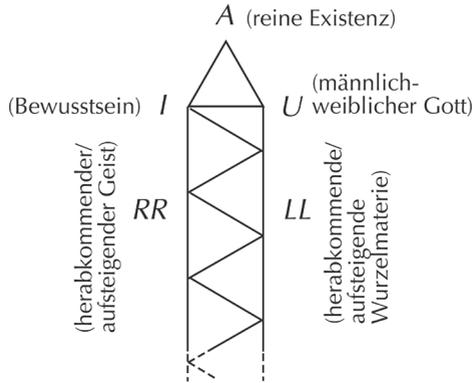
Der Lehrer verkörpert fünf Klänge. Es sind auch die Grundklänge der Schöpfung:

1. A (offenes A, etwa wie im Wort „Aura“)
2. I (klingt wie im Wort „innen“)
3. U (klingt wie im Wort „Jugend“)
4. RR (wie „Urr“, wie ein Triller in der Kehle, auch der Triller des Stiers genannt)
5. LL (wie im Wort „Lloyd“)

Dies sind die grundlegenden fünf Vokale, die in der ursprünglichen Sprache empfangen wurden. Während die ersten drei Klänge allgemein

* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

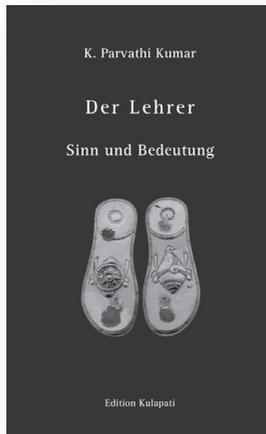
bekannt sind, wurden die anderen beiden in den Sprachen, die aus der ursprünglichen Sprache entstanden sind, nicht so bekannt.



Diese fünf Klänge bilden die grundlegenden fünf Prinzipien der Schöpfung, die durch die reine Existenz, das Bewusstsein und Existenz-Bewusstsein (der männlich-weibliche Gott) dargestellt werden. Die gesamte Schöpfung ist nur eine weitere Gruppierung dieser fünf Prinzipien, so wie die fünf Elemente, fünf Bewegungsorgane, fünf Sinne, fünf Pulsierungen usw. Die *Veden* geben den Schlüssel zur Fünf.

Pratarevahi mânasantarbhâvayed guru pâdukâm

Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.



Jüngerschaft

Dienst

Dienst wird als Handlung guten Willens definiert, die eine spontane, freudige Wirkung auf den Mitmenschen, die Seele hat. Wahrer Dienst ermöglicht herzlichen Kontakt, so dass die Energien vom Dienenden zum Empfänger und vom Empfänger zum Dienenden fließen. Dienst sollte nicht nur als Qualität oder als Leistung betrachtet werden. Er sollte auch nicht zu einem angestregten Bemühen werden. Dienst ist eine freudige Handlung des Lichts, die die Mitmenschen spontan emporhebt.

Dienst geschieht. Wenn es wahrer Dienst ist, kommt er durch den Impuls der Seele vom Herzen. Nie sollte Dienst eine Handlung sein, die aus dem Denken entsteht. Er ist das Verlangen der Seele, das sich als Dienst zeigt. Dienst ist eine Qualität des Herzens und er kann nie nur eine Tätigkeit des Denkens sein. Er ist ein Entwicklungsimpuls der Seele, ein Seeleninstinkt, der die weitere Entfaltung der Seele ermöglicht. Dienst ist eine herausragende Eigenschaft der Seele. In ihrem Verlangen nach Entwicklung löst die Seele eine Reihe von Impulsen aus, die zu vielfältigen Handlungen guten Willens führen.

Ein Jünger



BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

113

Der Tempel Salomos

Drei und Vier sind die Hauptwerkzeuge des siebengeschossigen Tempels von Salomo (sol, om, on). In seinen Räumen hört man die himmlische Musik der siebenfältigen Tonskala, und durch sein Fenster scheinen die sieben Strahlen des Spektrums. Sie durchqueren das Dreieck und fallen auf den quadratischen Block des Tempels.

Die sieben Steinmetze erbauen die Architektur nach ihrer Ordnung, und diese ist: Sonne, Venus, Merkur, Mond, Saturn, Jupiter, Mars.

All dies geschieht in sieben Tagen mit je 24 Stunden. Die Gesamtzahl der Stunden beträgt $7 \times 24 = 168$. Dies wird besser verstanden, wenn man es als 14×12 ausdrückt, das heißt, die 14 *Manus* führen (regieren) das 12speichige Rad, oder sieben Paare von *MANUS* regieren abwechselnd das 24speichige Rad.

$84 + 84$ sind die zwei gleichen Hälften, und jede wird von den sieben *Manu*-Paaren regiert. Die eine 84 gehört zum Aufstieg und die andere 84 zum Abstieg.

Die Stunde ist die Einheit von einem halben Monat oder einem halben Jahr. 84 solcher Stunden bilden die sieben Tage, und weitere 84 Stunden bilden die sieben Nächte der Schöpfung.

„Wenn der Tempel auf diese Weise erbaut ist, dann werden die Werkzeuge zerbrochen und wieder neu geschaffen.“ Jede Stunde besteht aus 60 Unterteilungen, die wiederum 60 Unterteilungen haben.

* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5

DIE LEHREN VON KAPILA*

46

10. Das Denkvermögen

(Teil 1)



Es gibt nicht so etwas wie Befreiung und Begrenzung. Sie sind Erzeugnisse des Denkens. Wenn jemand in seinen eigenen Gedankenformen gefangen und ihnen unterworfen ist, dann verursacht dies Begrenzung.

Die Seele



Der Gedanke



Die Seele, die im Gedanken gefangen ist

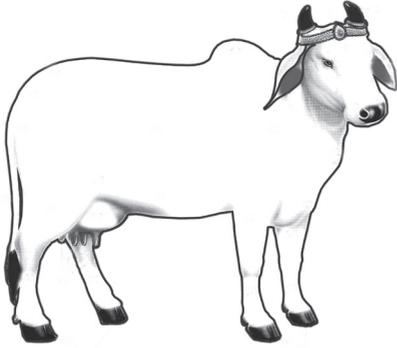


Der Gedanke innerhalb der Seele



Der Gedanke hat Dreiecksform: Gedanken des Wünschens, der Abneigung und der Ausgeglichenheit. Wunsch, Abneigung und auch der Wunsch nach Ausgeglichenheit binden dich. Die Gedanken strömen hindurch. Jedesmal, wenn ein Gedanke entsteht, drängt er dich zum Sprechen oder Handeln. Mit Gedanken zu kooperieren ist etwas anderes als ihnen unterworfen zu sein. Sich in seinen Gedanken zu verlieren, grenzt ein. Wenn man einen Gedanken, der lebendig geworden ist, unterstützt, ohne sich an ihn zu verlieren, ist man befreit. Dies ist das Spiel des Denkvermögens.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.



DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG*

41

Die Verehrung der Kuh
entspricht der Verehrung *Vishnus*.

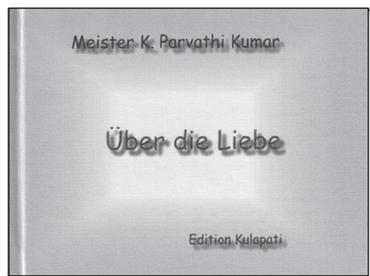
* Übersetzung aus dem englischen Buch COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien

ÜBER DIE LIEBE*

109



Ziehe die Liebe zu Gott dem Wissen vor.
Liebe zu Gott entfaltet Wissen von Gott.



* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-32-4



AGNI – FEUER*

8

6. „D-Mat“

Agni verursacht die Bildung der Formen und deren Auflösung. Es gibt die Materialisierung vom Subtilen zum Grobstofflichen sowie die Dematerialisierung.

Heutzutage denken wir in Begriffen der Dematerialisierung, dem elektronischen Konzept von „D-Mat“, wie das elektronische Verfahren der Auflösung von Formen genannt wird. Wir gebrauchen heute Abkürzungen, wie CD für Compact Disk oder PC für Personal Computer. Ebenso wird alles Komplizierte abgekürzt. Auch das ist ein Vorgang der Dematerialisierung. Dasselbe gilt auch für die Namen der Meister. Wir sagen *KH*, *DK*, *MN*, *CSG*, oder *EK* und *CVV*. Das ist ebenfalls ein auf die Rückkehr bezogener Prozess.

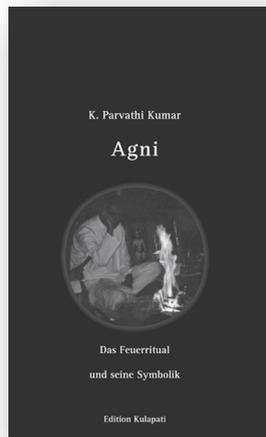
Wir haben heute „D-Mat“-Aktien von Gesellschaften, die wir nie als Zertifikate aus Papier zu Gesicht bekommen, doch sind sie elektronisch erfasst. Wir haben nicht so viel Papier in Form von Briefen zu befördern, es gibt dafür E-Mail. Der Brief kommt an, aber nicht das Papier. Also haben wir nicht soviel Papierkram; das Papier hat ätherische Form angenommen, es ist elektronisches Papier. Der Papierverbrauch hat sich verringert. Wir haben keine Flugtickets, sondern E-Tickets, die man nicht einmal „elektronische Tickets“ nennt, E-Mail, E-Korrespondenz, E-Dokumentation. Alles erhebt sich vom Grobstofflichen zum Subtilen.

* Aus dem Buch *AGNI* von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4

Bereits jetzt haben die Dinge eine Tendenz zum Subtilen. Auch der Mensch geht immer mehr ins Subtile und bewegt sich in der Luft fort. Das ist eine Prophezeiung. Nicht nur das Papier, auch der Mensch der Zukunft wird sich dematerialisieren und ein E-Mensch werden. Der E-Mensch heißt „ätherischer Mensch“ (im Englischen "etheric man") und wurde als Übermensch (Superman) vorhergesagt.

All das ist das Werk von *Agni*. Er ist der Führende und steht in jeder Hinsicht an erster Stelle. Er ist der Wille vor dem Willen, den wir kennen, vor der Liebe, die wir kennen, vor dem Licht, das wir kennen und sogar vor dem Leben, das wir kennen. Alles, was wir benennen, kommt erst nach *Agni*. Das ist *Agni*!

Agni ist die Ursache für die Manifestation der Schöpfung und für deren Auflösung. Er bringt die Essenz in die kleinste Einzelheit, bleibt bei der Essenz und nimmt die Essenz wieder zurück; er befindet sich sogar im Atom. Darum sehen wir bei der Atomspaltung, wie viel Feuer freigesetzt wird. Wir können daher nicht an der Quantität oder Größe die Stärke der Gegenwart von *Agni* erkennen.





INVOKATIONEN
DER VIOLETTEN FLAMME*

102

Master Namaskâram

Master builder!
Your know-how to build
is a Beauty.

Meister-Erbauer!
Deine Sachkenntnis im Erbauen
ist etwas Schönes.

You build Temple of Beauty,
using colours bright and clear.

Du baust den Tempel der Schönheit
und benutzt helle und klare Farben.

You reveal the Temple
of inner Beauty
that revives the dead,
You rebuild the forms anew.

Du offenbarst den Tempel
der inneren Schönheit,
der die Toten wiedererweckt.
Du erbaust die Formen aufs Neue.

You are the Guardian of the World
and of the WORD.

Du bist der Hüter der Welt
und des WORTES.

Impart the WORD
and save the world.

Teile das WORT mit
und rette die Welt.

Master builder!
Cease not building.

Meister-Erbauer!
Höre nicht auf zu bauen.

* Aus dem Buch INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-39-3

Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten



Glück – Freude – Glückseligkeit

Frage:

Meister, bitte erkläre den Unterschied zwischen Glück, Freude und Glückseligkeit.

Antwort:

Glück, Freude und Glückseligkeit gehören zu drei unterschiedlichen Stadien. Glück gehört zu den Sinnen und zum Körper. Es ist eine objektive Annehmlichkeit, die sich einstellt und vorübergeht. Da sie vorübergeht, muss man nach ihr suchen. Kühles Wetter ist angenehm, wenn es heiß ist und warmes Wetter ist angenehm, wenn es sehr kalt ist. Genauso ist es mit den Annehmlichkeiten für die Sinne. Auch sie ereignen sich und binden den Menschen, so dass er immer wieder nach ihnen sucht. Alles, was für die Sinne real ist, kommt nie, um zu bleiben. Solche Dinge vergehen. Ein Picknick inmitten einer Landschaft findet statt und geht zu Ende. Ein Musikabend findet statt und geht zu Ende. Düfte treten auf und vergehen. Geschmack kommt und vergeht. Das Verlangen, das andere Geschlecht zu berühren, kommt und vergeht. Während man sich diesen Annehmlichkeiten hingibt, wird man zu ihrem Gefangenen. Denn sie scheinen Glück zu vermitteln, das die Menschen dazu antreibt, diesem Glück hinterher zu laufen. Wer ständig auf sinnliches Erleben aus ist, wird letztendlich Illusionen hinterherjagen.

Auch Freude kommt, um wieder zu vergehen, denn sie gehört zum Denkvermögen. Ein anregendes Buch oder ein erleuchtender Text versetzt das Denken in einen freudigen Zustand. Doch wenn das Denken sich von ihnen löst, verliert es die Freude. Die Freude hält so lange an wie man mit den weisen und edlen Gedanken verbunden bleibt. Da das

Denken diese Gedanken nicht über eine längere Zeit festhalten kann, entschwindet auch die Freude. Eine Pilgerreise, ein Weisheitsseminar, eine Meditation können Freude bringen, aber auch sie ist endlich.

Glückseligkeit gehört zum Herzen. Alle, die herzlich sind, erleben immerwährende Glückseligkeit. Wer mit dem DAS im Herzen verbunden ist und dem Gesang des Lebens zuhört, der im Herzen erklingt, lebt in glücklichem Verstehen von allem, was ist. Für eine solche Person währt die Glückseligkeit ewig. Sie festigt sich im Herzen und bleibt glücklich. Dabei schaut sie dem Spiel des Denkvermögens, der Sinne und der Körperempfindungen zu. Dieses Zuschauen wird durch Übung möglich. Wer auf diese Weise zuschauen kann, sieht „wie es ist“ und „wie es wird“.

Wer sich an solcher Glückseligkeit erfreut, hat den starken Wunsch, dass seine Mitmenschen ebenfalls in diesen ewigen glückseligen Zustand gelangen sollten, der einen Gegensatz zum flüchtigen Glück des Körpers und der Sinne und zur kurzzeitigen Freude des Denkvermögens darstellt.



Agni –
Eine Einführung in die Arbeit
des Kosmischen Feuers



Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK (Teil 50)*

Der Zweite Logos, das solare Feuer

Wir wollen jetzt versuchen, dieses Feuer zu verstehen. Bisher haben wir das Reibungsfeuer gründlich besprochen. Wir haben auch die Tätigkeit des solaren Feuers dargelegt. Durch dieses Feuer, das in Gestalt der fünf *Kumâras* anwesend ist, entstand das Denkvermögen der Menschen. Die *Kumâras* werden auch als *Agnišvattas* bezeichnet, das bedeutet: die ewigen Jugendlichen, die ihre Gegenwart verleihen, sich aber nicht in den Schöpfungsprozess hineinziehen lassen. Wir haben ebenfalls besprochen, wie ihre Arbeit mit dem menschlichen Körper die neun Blütenblätter des egoischen Lotus aktivierte. Gestern haben wir dargelegt, wie die letzten drei Blütenblätter, die sich innen im egoischen Lotus befinden, durch die menschliche Aktivität stimuliert werden. Die Tätigkeit des solaren Feuers zeigt sich in der Arbeit der *Manasa Devas* und der dreifältigen Flamme, die die innersten Blütenblätter des Herzlotus entfalten. Wir haben uns auch mit der Wirkung der inneren Flamme und dem Ursprung ihrer Tätigkeit beschäftigt.

Wir wollen nun das solare Feuer, das das zweite Feuer ist, noch weiter verstehen. Es bewahrt die ganze Schöpfung in der Existenz. Die Schöpfung existiert aufgrund der Tätigkeit dieses Feuers, das den Geist und die Materie im Gleichgewicht hält und von beiden gleich weit entfernt ist. Tatsächlich ist es die Verbindung zwischen Geist und Materie. Die Energie dieser Verbindung ist das solare Feuer bzw. der Zweite Logos. Vom kleinsten Teilchen, vom Atom bis zu den Gruppen von Son-

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

nensystemen, die das Universum bilden, wird alles durch dieses Feuer unversehrt erhalten.

Im Atom erkennen wir das Elektron. Es ist negativ geladen. Viele Elektronen befinden sich im Atom. Sie stellen den negativen Aspekt des Atoms dar. Der Geist bzw. das erste, elektrische Feuer bildet das positiv geladene Zentrum und das Zusammenspiel von Zentrum und Kreisumfang entsteht aus der Aktivität des solaren Feuers. Dadurch werden beide zusammengehalten und bleiben im Gleichgewicht. In den Schriften wird dies als der Sohn-Aspekt bzw. als der zweite Aspekt bezeichnet. In Wirklichkeit ist es nicht nur der Sohn, sondern auch der Vater von beiden. Den Gottessohn erkennen wir in der Ausgeglichenheit von Materie und Geist. In den Büchern von Meister Djwhal Khul wird der Zweite Strahl als Werk des Ersten und Dritten Strahls verstanden. Das bedeutet, Vater und Mutter bekommen einen Sohn, der die Harmonie von beiden verkörpert. Im Sohn stimmen Vater und Mutter überein.

Das ist eine Art, den Zweiten Logos zu verstehen. In den *Veden* gibt es noch ein höheres Verständnis. Dort heißt es: Im Anfang gab es den unaussprechlichen, namenlosen, formlosen Gott, über den man nichts aufschreiben kann, weder auf einer Tafel noch auf weißem Papier, denn auch die Tafel und das Papier sind von ihm gekommen. Was wir als Materie und Geist kennen, sind Manifestationen aus dem Unmanifestierten: aus dem DAS, welches wir auch das Unmanifestierte nennen. Das ist eine Ableitung vom Sanskrit-Wort *Tat*. Wenn wir z. B. von *Tatwa* sprechen, meinen wir die Weisheit, die mit dem DAS zusammenhängt. Wir nennen das Unmanifestierte DAS oder Es, weil Es für die meisten Menschen nicht manifestiert ist. Die *Veden* sagen uns, dass die Menschen Es als unmanifestiert bezeichnen, weil sie jenen Aspekt der Existenz nicht sehen. Wenn wir unmanifestiert sagen, bedeutet das, dass Es für uns unmanifestiert ist. Für sich selbst ist Es nicht unmanifestiert.

Es ist also zu jeder Zeit und DAS, was ist, manifestiert sich als Geist und Materie. DAS bezeichnet einen Status über dem Ersten und Dritten Logos. In den Schriften wird DAS als *Brahman* oder *Parabrahman* bezeichnet. In unserer Sprache würden wir sagen: DAS ist der absolute Gott. Von Zeit zu Zeit bekommt er einen Impuls, genauso wie wir unsere Impulse bekommen. In uns ist etwas, das plötzlich hervorkommt und diese Eigenschaft ist eigentlich eine Qualität, die zu dem absoluten EINEN

gehört. Etwas kommt aus ihm hervor. Bleiben wir unbewegt, wenn etwas aus uns hervorkommt? Nein, das was sich zum Ausdruck bringt, entfaltet sich und wir bilden seine Grundlage. Dadurch wird Einer zu Zweien und die Zwei erschaffen die Drei. Daher ist der Sohn niemand anders als *Parabrahman*, der absolute Gott.

Die Manifestation der Zwei aus dem absoluten Gott ist der erste Schritt, genauso wie ein Gedanke aus uns hervorkommt, wenn wir SIND. Zuerst gibt es nur ICH BIN, das heißt: Ich existiere und es gibt keinen Gedanken. Dann kommt ein Gedanke aus mir hervor und aus ihm entwickelt sich die Handlung. Der Gedanke bekommt also Energie von mir, der Körper bekommt Energie durch den Gedanken und wird mit mir als Grundlage aktiv. Ich selbst bewege mich nicht, aber alles, was aus mir hervorkommt, ist in Bewegung. Auf diese Weise tritt das Unmanifestierte durch alles in Erscheinung. Alles, was es gibt, entsteht durch den unmanifestierten EINEN. ER ist innerhalb und außerhalb der Schöpfung. Das ist das Schöne an ihm. ER Ist zu jeder Zeit, ohne Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind seine Projektionen. Was wir Gegenwart nennen, ist bereits Gott innerhalb der Schöpfung.

Der Zweite Logos bzw. der Sohn ist Gott innerhalb der Schöpfung. Ihn verehren wir. Das zweite Feuer bzw. das solare Feuer ist der Gott, der von den Menschen verehrt wird. Er ist Gott innerhalb der Schöpfung und er existiert auch, wenn keine Schöpfung da ist. Das heißt, zu SEIN ist seine Qualität, egal ob er innerhalb oder außerhalb der Schöpfung ist.

In der Schöpfung arbeitet er als der Zweite Logos, um das Gleichgewicht zu erhalten. Während des *Pralayas* ist er der EINE, in dem alles existiert. Die Schöpfung ist aus ihm hervorgekommen. Sie ist die Aktivität des EINEN und der Drei. Jedes Mal, wenn der EINE und die Drei aktiv sind, wird eine Ebene erschaffen, die ebenfalls Ist. Das bedeutet, die Existenz auf jeder Ebene ist der Zweite Logos und die Existenz wird möglich durch das Zusammenwirken des EINEN und der Drei.

.../wird fortgesetzt



Meister EK

VISHNU PURÂNA

71

Kapitel XIX

Weitere Peinigung von *Prahlâda* (1. Teil)

Hiranyakašipu erfuhr, dass der böse Geist seinen Sohn nicht töten konnte. Er rief den Jungen und fragte ihn: „Ich weiß die Großartigkeit deiner unbezwingbaren Kräfte zu schätzen. Du bist unbeeindruckt und zeigst in deinem Denken keinerlei Reaktion. Hast du diese Kraft von Natur aus oder mithilfe großer *Mantras* und *Tantras* erworben?“

Der Junge fiel vor seinem Vater nieder, berührte seine Füße, stand auf und antwortete: „Ich habe sie weder erworben noch besitze ich sie von Natur aus. Diesen Zustand haben alle, die in ihrem Herzen das Bewusstsein der Allgegenwart bewahren können. Wenn man an andere in ihrer eigenen Person denken kann, existieren die Dinge nicht mehr für einen selbst, weil sie keine Samen haben. Wer über andere genauso wenig Schlechtes denkt wie über sich selbst, für den gibt es keine Sünde. Die Weisen sagen, dass die Saat der Sünde die innere Einstellung ist, anderen durch harte Worte oder Taten Kummer zu bereiten. Wenn man die Saat leben lässt, wird sie aufgehen. Dann zeigen die Resultate Unerwünschtes. Mir wurde die Gunst gewährt, nicht schlecht über andere zu denken oder zu sprechen und ihnen nichts Böses anzutun. Ich habe das Glück, immer an den EINEN in den Herzen aller Wesen zu denken. Wie kann sich die Saat auf der physischen oder mentalen Ebene entfalten, wenn das Denken von dieser wünschenswerten Allgegenwart erfüllt ist? Wo ist der Kummer, wo ist das Ergebnis der Tat und wo sind Vergangenheit und Zukunft? Dies alles existiert nicht für jemanden, in

dem der allgegenwärtige Herr lebendig ist. In dieser Weise sollte man dem EINEN vertrauen, der in allem lebt. Immer wieder müssen wir von jenen lernen, die Wissende sind und Hingabe zu dem Herrn entwickeln, der in allem lebt.“

Vater und Sohn standen im obersten Stockwerk des königlichen Palastes. *Hiranyakašipu* wurde blind vor Wut und befahl seinen dämonischen Dienern: „Werft diesen üblen Gesellen von der Terrasse herunter. Sorgt dafür, dass sein Körper auf einem Felsvorsprung aufschlägt, so dass er in viele Stücke zerschlägt.“

Daraufhin warfen die Diener den Jungen vom Palast herunter. Er stürzte herab und dachte während seines Falls weiterhin nur an den einen Gott. Da er den Herrn in seinem Herzen hielt, trug ihn die Erde unversehrt hinab. Sein Vater sah, dass *Prahlâda* unbeschadet auf der Erde ankam.

Daraufhin rief er *Šambara*, den betrügerischen Magier, und sagte: „Du beherrschst viele Möglichkeiten der Illusion. Töte diesen Jungen mithilfe deiner *Mâyâ*.“ *Šambara* antwortete: „Ich werde den Jungen töten. Sieh meine Kraft zur Erschaffung von Illusionen und schau zu. Ich erzeuge Tausende von Illusionen.“

Šambara, der riesenhafte Magier, erschuf alle Arten von Illusionen, aber der Junge sah in ihnen allen den einen allgegenwärtigen Herrn. Er blieb vollkommen ruhig und zu keiner Zeit kamen ihm schlechte Gedanken über den Magier, denn er sah auch in ihm denselben Gott. Da schickte der Herr das göttliche Rad, um *Prahlâda* zu beschützen. Das Rad kam, blieb mit seinen tausendfachen Funken vor ihm stehen und verbrannte alle erschaffenen Illusionen.

Hiranyakašipu rief den Gott der Luft und befahl ihm, seinen Sohn mit einem Sturm wegzublasen. Der Luft-Gott gehorchte und begann zu blasen. Da rief *Prahlâda* die Gegenwart des Herrn in seinem Herzen an. Daraufhin atmete der Herr im Herzen des Jungen die ganze Luft ein und der Luft-Gott konnte nichts ausrichten.

.../wird fortgesetzt

Zwei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Dienst ist fortschreitend
wie ein heiliger Fluss.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 121)

Ein Paradox

Liebe Jugend,

In den Tälern der Berge wachsen Früchte und Wurzeln. Bäche mit frisch fließendem Wasser gibt es dort auch. Die Rinde der hochgewachsenen Bäume steht für Kleidung zur Verfügung. Viele Heilpflanzen bringt die unverdorbene Erde hervor. Dort gibt es naturgemäß frische Luft voller Leben sowie auch kühlenden Schatten zum Verweilen.

Die Weisen aller Zeiten zogen es vor, in der Natur zu leben. Sie wollten nicht in einer von Menschen Hand erbauten Stadt wohnen, wo sie verschmutzte Luft einatmen würden, gespeichertes Wasser trinken sowie gelagerte Nahrungsmittel essen würden – wo sie unterschiedlichste Kleidung tragen würden, für die viel Arbeit aufgewendet worden wäre und wo sie in zementierten Gebäuden leben würden, in die weder viel Licht noch genügend Luft durch Wind eindringen könnte.

Die Zivilisation hat den Menschen von der Natur weggeführt und veranlasste ihn, unnatürlich zu leben. Der Mensch wurde zum Sklaven seines Lebens gemacht, obwohl er der Meister ist. Lerne, dich von Zeit zu Zeit in die Natur zurückzuziehen, sagen wir einmal im Monat für ein Wochenende. Es wird dich vitalisieren. So kann die Frische des Lebens wieder in dich hineinkommen.



* Aus dem Buch DIENST – EINE LEBENSART von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Geschichten für Jugendliche

Aus dem Feuer*

Der Dämon *Râvana* wurde von dem guten und gerechten König *Daśaratha* gedemütigt. *Râvana* fürchtete die Stärke dieses Königs. Da er ihn nicht besiegen konnte, wollte er seinem Feind im Geheimen schaden. Er wusste, das *Daśaratha* stolz auf seine Ahnen war, die aus der berühmten *Ikshvâku*-Dynastie stammten. *Râvana* fand jemanden, der *Daśaratha* verfluchte, keine Söhne zu haben, sodass die Dynastie mit ihm enden musste.

Daśaratha tat alles, um Kinder zu bekommen. Er heiratete eine zweite und eine dritte Prinzessin. Vergeblich. Erst als seine mittleren Jahre sich dem Ende zuneigten, begriffen er und seine Königinnen, dass ihnen der natürliche Weg für Nachkommen verschlossen war. *Daśaratha* dachte nach und beriet sich mit den Weisen des Landes. Sie beschlossen, ein besonderes Ritual zum Wohle des Reichs und der Herrscherlinie durchzuführen. Sie verehrten das Feuer. Aus den Flammen erschien ein strahlendes Wesen mit einer goldenen Schüssel. Es gab sie dem König mit der Anweisung, die Speise darin seinen Königinnen zu geben. *Daśaratha* nahm voller Ehrfurcht die Schüssel entgegen und verteilte die Speise unter den Königinnen nach ihrem Rang. Die Königinnen wurden schwanger und gebaren dem König vier strahlende Söhne: *Râma*, *Lakshmana*, *Śatrughna* und *Bharata*. Sie waren Verkörperungen des Herrn, der diesen Weg wählte, um *Râvana* und seine Dämonenschar zu vernichten.

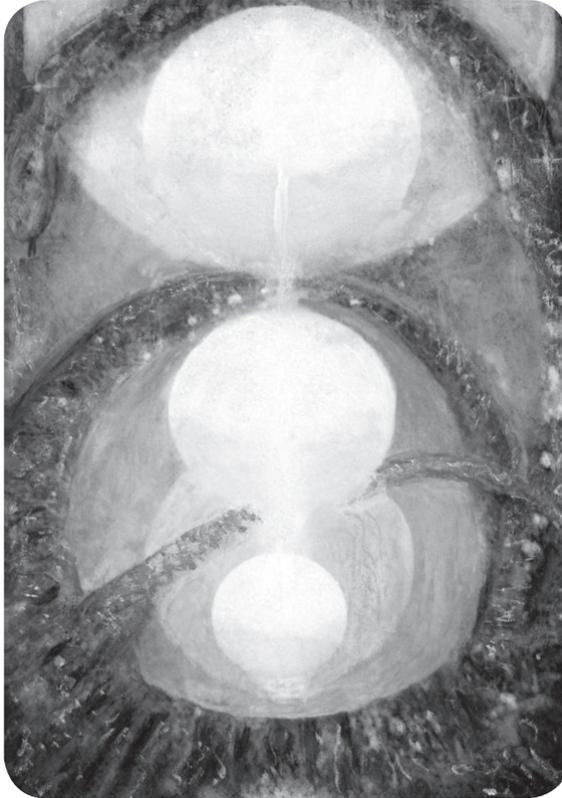
Wie es so läuft, *Râvana* hatte mit seinen Tricks selbst für seinen Untergang gesorgt. Durch den feurigen Willen der Hingabe wird im Menschen der Held geboren, der seine inneren Dämonen und die seiner Umgebung vernichtet.

zusammengestellt von B. K.

* Die Geschichten dieses Jahrgangs stammen aus der ältesten Erzählung der Menschheit, dem RĀMĀYANA. Meister K. P. Kumar hat uns viele davon in seinen Vorträgen erzählt. Sie sind eine Quelle der Inspiration für alle, die sie als Information für Gegenwart und Zukunft verstehen.

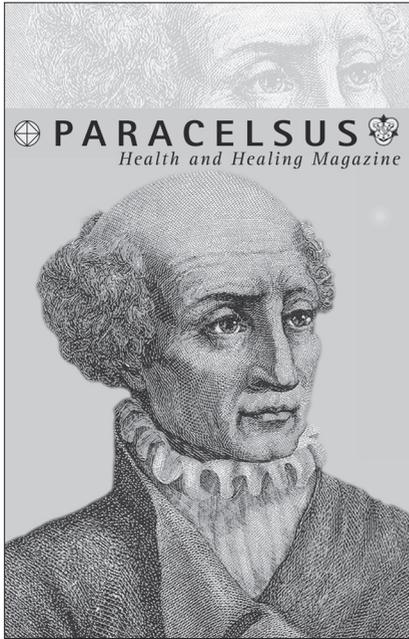
Bild zur Symbolik von Widder †

Die drei großen Feuer und die kosmische *Kundalinî**



Die Feuer-Dreihheit wird *Tretagni*, „die drei großen Feuer des Rituals“, genannt. Im kosmischen Feuer erscheinen sie als elektrisches Feuer *Vidyut*, als solares Feuer *Jyotis* und als Reibungsfeuer oder irdisches Feuer *Pāvaka*. Das ganze Schöpfungsritual wird als großer Tag mit drei Feuern beschrieben. Der Sternenstaub kommt als Feuerstrahl hervor. Wir kennen ihn als die große Schlange *Ananta*, die in der großen Konstellation des Drachen, der kosmischen *Kundalinî*, Gestalt annimmt. In einem Raumglobus formiert sich der Sternenstaub zu drei großen Zentren, bevor er sich in Sterne oder Sonnensysteme aufteilt. Diese ganze Geschichte wird in den drei Zeichen Widder, Löwe und Schütze dargestellt. Bild von Ludger Philips (in Farbe: www.good-will.ch)

* Aus dem Buch SPIRITUELLE ASTROLOGIE von Ekkirala Krishnamacharya, Verlag Edition Kulapati



Editorial Nr. 139 im PH&H 6/XI* von
Dr. h. c. K. Parvathi Kumar

Ausgewogene Lebensenergie

Der immerwährende Fluss des Lebens hängt mit der Funktionsfähigkeit des menschlichen Vitalkörpers zusammen. Von den Heilern und Ärzten des Altertums wurde der Vitalkörper als Realität erkannt. Die

Lebensenergie aktiviert die Widerstandskraft gegenüber Krankheiten. Wer eine starke Lebensenergie hat, erkrankt weder infolge des Wechsels der Jahreszeiten, noch fällt er den vielfältigen Viren- oder Grippeerkrankungen zum Opfer. Solche Personen stecken sich nur selten an. Die Lebenskraft weist auf eine gute Atmung und eine kräftige Blutzirkulation hin, und die Menschen des Altertums achteten auf wirkungsvolle Atmung in frischer Luft. Tiefes Einatmen ermöglicht tiefes Ausatmen und die Ausscheidung der Kohlenstoffe im Körper. Man legte Wert auf effiziente Ausscheidung von Stuhl, Urin und Schweiß und erreichte dies mühelos durch kraftvolles Ein- und Ausatmen. Die Menschen achteten darauf, dass Ein- und Ausatmung ausgeglichen waren, aber auch alles andere, was sie zu sich nahmen und ausschieden. Wer mit der Energie weise umgeht, muss dafür sorgen, dass er ebenso viel ausscheidet wie er seinem Körper zuführt. Nur dann ist das Gleichgewicht gewährleistet. Man sollte bedenken, dass dem Essen auch eine gründliche Entleerung des Darms folgen muss. Genauso wie auf jedes Einatmen das Ausatmen folgt, sollte auf jedes Essen und Trinken eine Ausschei-

* Aus dem Buch GESUNDHEIT UND HARMONIE – BAND II (Nr. 66) von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.
Kontaktadresse für PH&H:
Paracelsus-Center, Büelstr. 17,
CH-6052 Hergiswil, Schweiz;
Tel.: +41-(0)41-6301907;
E-Mail: info@paracelsus-center.ch;
Web: www.paracelsus-center.ch

derung folgen. Außerdem sollte man dafür sorgen, dass der Körper über Urin und Schweiß genügend Flüssigkeiten ausscheidet. Darauf sollte man achten.

Die Ausgewogenheit von Aufnahme und Ausscheidung ist nicht auf Essen und Trinken begrenzt. Sie umfasst auch das Sprechen und Zuhören sowie die Klangqualität von beidem. Durch all seine Sinne nimmt der Mensch viele Informationen mit der entsprechenden Energie auf. Die Energiequalität, die er durch seine Augen, Ohren, Nase und Haut aufnimmt, stellt ebenfalls einen Zufluss dar, der Auswirkungen auf ihn hat. Er kann eine emotionale oder mentale, konfliktgeladene Energie mit sich bringen, er kann eine reine oder unreine Energie enthalten usw.

Darüber hinaus sammelt der Mensch viele materielle Dinge um sich. Er muss darauf achten, dass er sie weitergibt und dadurch die Energien im Gleichgewicht erhält. Okkult ausgedrückt: Sobald der Mensch darauf ausgerichtet ist, mehr zu empfangen als zu verteilen, gilt er als verstopft. In den zivilisierten Nationen ist Verstopfung eine weit verbreitete Erkrankung und die tägliche, vollständige Leerung des Darms keineswegs die Normalität. Das liegt an der subtilen

Wirkungsweise der Energien in den Personen, die mehr Empfangende als Gebende sind. Die Menschen wollen lieber materielle Dinge empfangen und sie streben nach emotionaler und mentaler Erfüllung. Aber sie müssen diese drei Energiearten auch abfließen lassen, um für einen freien Fluss der Lebensenergien in ihrem Körper zu sorgen. Wer die dreifache Energie nicht teilen und weitergeben kann, verursacht einen Stau im Lebensfluss. Verstopfung ist nur eine seiner Erscheinungsformen. Wenn sich die Verstopfung festsetzt, vervielfältigt sie sich in Form vieler anderer Krankheiten, z. B. als häufige Erkältungen, Halsentzündungen, Gelenkschmerzen, Dysfunktion der Leber und des Magens usw.

Durch richtiges Verstehen der psychischen Energie sollten sich die Ärzte in unserer Zeit darum bemühen, die Energien in den Patienten ins Gleichgewicht zu bringen. Sie sollten beobachten, ob die Aufnahme und Verteilung der psychischen Energie in den Patienten im Gleichgewicht sind. Dies dürfen sie nicht vernachlässigen.

Neu!

Verteilung des Vaisakhbriefes ab Zyklus 30 (Stier 2016) nur noch online

Liebe LeserInnen des Vaisakhbriefes,

seit 1993 erscheint der deutsche Vaisakhbrief auf Spendenbasis monatlich in gedruckter Form. Da die Druck- und Portokosten für den Vaisakhbrief immer teurer geworden sind, kann er nicht mehr durch die geringer werdenden Spenden getragen werden. Im WTT Deutschland gibt es nur noch ganz wenige Personen ohne PC, so dass der Zeitpunkt gekommen ist, auch den deutschen Vaisakhbrief nur noch online anzubieten. Dadurch werden jährlich etwa 10.000 € eingespart. Alle anderen weltweiten Vaisakhbriefe in Englisch, Französisch und Spanisch werden schon länger nur noch über das Internet verteilt.

Der WTT-Vorstand hat entschieden, zum Beginn des neuen Zyklus Nr. 30 (ab Stier 2016) den deutschen Vaisakhbrief nur noch über das Internet online zu versenden. Ohne Mehrkosten lassen sich dann neben dem jetzt schon farbigen Umschlag auch alle Inhaltsseiten des Vaisakhbriefes mehrfarbig gestalten.

Seit einigen Jahren wird der deutsche Vaisakhbrief schon parallel unter:

www.worldteachertrust.org/de/start

(Vaisakhbrief – Aktueller Brief als PDF-Datei)

online aufgeschaltet, so dass er auf dem Monitor gelesen werden kann, was auch immer mehr LeserInnen bevorzugen.

Alle LeserInnen können sich bei Ludger Philips unter:

ludger.philips@wtg-global.org

mit ihren E-Mail-Adressen anmelden, damit sie automatisch jeden Monat informiert werden, sobald der neue Vaisakhbrief online geschaltet ist.

Durch Drücken der rechten Maustaste lässt sich die PDF-Datei von der WTT-Website auf dem eigenen PC oder einen USB-Stick abspeichern. Mithilfe des kostenlosen Programms "Adobe Reader" besteht die Möglichkeit, die PDF-Datei zu öffnen und auf dem eigenen Drucker auszudrucken. Somit können aktuelle Vaisakhbriefe oder auch ältere Ausgaben wahlweise als Broschüre oder nur einzelne Seiten davon gedruckt

werden. Per USB-Stick kann man die abgespeicherte PDF-Datei auch in einem Copyshop als Broschüre drucken und heften.

Den wenigen Personen, die keine E-Mail-Adresse bzw. keinen PC haben, könnte durch Partnerschaften oder durch die jeweilige Gruppenzugehörigkeit ein Vaisakhbrief als Broschüre ausgedruckt und übergeben werden.

Mit herzlichen Grüßen
der WTT-Vorstand

The Teaching should
be read daily,
because each day
provides new
opportunities for its
application.



From the Teachings on
Agni Yoga

Die Lehren sollten
täglich gelesen werden,
weil jeder Tag
neue Gelegenheiten
für ihre Anwendung bietet.

Aus den Lehren von *Agni Yoga*

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im März/April 2016

20.03.	05:03 ☉ → ♄ / die Sonne geht in das Zeichen Widder				
	☉	Frühlingstagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über Shambala, Sanat Kumâra und die sechs Dhyâni Buddhâs</i>			
22.03.	10:43	Vollmondphase beginnt	☉ 02°12' ♄ / ♃ 20°12' ♃		
	♂	<i>Kontemplation im Kopffzentrum über Shambala, Sanat Kumâra, die sechs Dhyâni Buddhâs, Râma und Meister Morya</i>			
23.03.	13:01	☉ Widder-Vollmond (Mondfinsternis)	☉ 03°17' ♄ / ♃ 03°17' ♃		
27.03.		Beginn der Sommerzeit (02:00 Uhr MEZ → 03:00 Uhr MESZ)			
31.03.	04:58	♁ 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 10°50' ♄ / ♃ 04°50' ♃		
	♃	(Ende 01.04. um 05:24)			
03.04.	03:58	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 13°45' ♄ / ♃ 13°45' ♃		
	☉	<i>Kontemplation über Meister Morya</i> (Ende 04.04. um 02:07)			
	10:20	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	♃ 17°25' ♃		
	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 04.04. um 09:01)			
06.04.	17:06	Neumondphase beginnt	☉ 17°15' ♄ / ♃ 05°15' ♄		
	♃	Widder-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über ‚Das Versprechen‘</i>			
07.04.	13:23	♁ Widder-Neumond	☉ 18°04' ♄ / ♃ 18°04' ♄		
	♃	☉ in ♄ und 1. bis 14. zunehmende Mondphase: <i>Kontemplation über Meister Morya und 15 Tage yogisches Programm, um eine gute Saat für das kommende Jahr zu legen</i>			
13.04.	18:11	♁ 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 24°10' ♄ / ♃ 18°10' ♃		
	♃	<i>Kontemplation über Meister Morya</i>			
14.04.	17:59	9. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 25°08' ♄ / ♃ 01°08' ♃		
	♃	<i>Geburtstag von Lord Śrî Râma</i> (Ende 15.04. um 18:33)			
16.04.	19:48	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 27°10' ♄ / ♃ 27°10' ♃		
	♃	<i>Kontemplation über Meister Morya</i> (Ende 17.04. um 21:36)			
19.04.	17:29	☉ → ♄ / die Sonne geht in das Zeichen Stier			
21.04.	04:50	Vollmondphase beginnt	☉ 01°26' ♄ / ♃ 19°26' ♃		
	♃	<i>Geburtstag von Vedavyâsa, Kontemplation über die Hierarchie mit dem Weltlehrer, der die Jüngergruppen leitet</i>			
22.04.	07:23	☉ Stier-Vollmond (Vaiśâkh-Fest)	☉ 02°31' ♄ / ♃ 02°31' ♃		

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit), ab **27.03.** in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit); Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2016/2017«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Hymne an Agni

Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm

Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.